



Diese Mannschaft der „Sportfreunde“ hat den Aufstieg geschafft.

7. JUNI 1974

Aufn.: Koller

SV „Sportfreunde“ Dinkelsbühl schafften über Entscheidungsspiel Sprung in die A-Klasse

Harte Arbeit brachte Aufstieg

Im Jahr zuvor knapp daran gescheitert – Mit Trainer Herkert kam der große Erfolg – Heute ist Aufstiegsfeier

Dinkelsbühl, Pfingstsonntag, kurz vor 16.45 Uhr: Im weiten Rund des Ansbacher Stadions bricht Riesenjubel aus. Soeben hat Schiedsrichter Sommer aus Nürnberg das Entscheidungsspiel zwischen den B-Klassen-Zweiten SV „Sportfreunde“ Dinkelsbühl und ASV Wilhelmsdorf abgepfiffen. Mit 3:0 sind die „Sportfreunde“ siegreich geblieben und haben sich somit den Aufstieg in die A-Klasse gesichert. Begeistert feiert der aus Dinkelsbühl angereiste Anhang die erfolgreiche Mannschaft. Ein lange gehegter Wunsch — der Aufstieg ist endlich in Erfüllung gegangen.

Schon in der Spielsaison 1972/73 führte die Mutschachtruppe mit drei Punkten die Vorrundentabelle an. Im Endspurt stellte jedoch der TSV Wilburgstetten die glücklichere und auch cleverere Mannschaft. Ganz knapp mußten die „Sportfreunde“ die Meisterschaft abgeben.

Der große Aufschwung kam mit Gustav Herkert, selbst lange Jahre erfolgreicher Fußballer, der 1973 das Training an der Mutschach in seine Hände nahm. Er sorgte für neuen Elan in der Mannschaft. Doch wieder hatten die „Sportfreunde“ das Pech, auf eine überaus starke Mannschaft zu treffen. Dieses Mal war es die DJK Mitteleichenbach, die fast im Alleingang die Meisterschaft an sich riß.

Allerdings blieb den Mannen von der Mutschach die Möglichkeit, über ein Entscheidungsspiel den Aufstieg in die A-Klasse zu schaffen. In diesem besagten Spiel überzeugten die „Sportfreunde“ durch eine großartige kämpferische und spielerische Leistung. Abermals ließen sie sich den Aufstieg nicht mehr entreißen.

Die Spieler gehen für ihren Trainer Herkert durchs Feuer. Sie haben gemerkt, daß bei harter Arbeit auch der Erfolg nicht ausbleibt. Spielerisch wußten die „Sportfreunde“ schon immer zu gefallen. An Mannschaften, die das spielerische Moment in den Vordergrund stellen, konnten sie sich aus diesem Grund besonders steigern. Doch oftmals mangelte es der Mutschachtruppe an Cleverneß und auch Kondition.

Diese Nachteile merzte Trainer Herkert rigoros aus. Zweimal pro Woche ließ und läßt er immer noch die Spieler zusammenkommen, um die Kondition und das Spielverständnis zu fördern. Auch läßt der Trainingsbesuch nichts zu wünschen übrig. Gustav Herkert hat es verstanden, die „Sportfreunde“ zu begeistern und sie für sich einzunehmen. Von der Vereinsspitze und von Spielleiter Klaus Guldner wird das Verhältnis Spieler zum Trainer als ideal bezeichnet. Auf dieser Basis kann die Mutschachtruppe aufbauen. Sicherlich werden die „Sportfreunde“ in der A-Klasse eine sehr gute Rolle spielen.

Am heutigen Freitag findet nun um 20 Uhr in der Gastwirtschaft „Waldesruh“ (Ohr) in Unterwinstetten eine Aufstiegsfeier statt. Im Rahmen dieser Feier werden die Leistungen der Spieler entsprechend gewürdigt. Auch haben sich einige Ehrengäste angesagt. j

stung ein vierter Platz belegt werden. Dann allerdings fiel die Mutschachtruppe zurück. Mit Klaus Guldner als Spielleiter und Trainer zugleich griffen die „Sportfreunde“ 1971 auf einen verdienten Aktiven zurück.

Bereits in diesem Jahr wurde die Mannschaft stark verjüngt. Und es ging wieder aufwärts. Dabei kam dem Verein die hervorragende Jugendarbeit von Michael Hartdegen zugute, der für die erste Seniorenmannschaft immer wieder talentierte Nachwuchsspieler hervorbrachte. Diesen fehlte es zwar anfangs noch an Erfahrung, die sich jedoch bald einstellte. Plötzlich waren die „Sportfreunde“ in der B-Klasse eine absolute Spitzenmannschaft, die für Aufsehen sorgte.

Darauf haben die „Sportfreunde“ fünf Jahre warten müssen. Mit dem 20jährigen Gründungsjubiläum des Vereins schaffte die Mutschachtruppe den Sprung von der C- in die B-Klasse. Der Zufall wollte es, daß ausgerechnet im Jahr des 25. Jubiläums der Aufstieg in die A-Klasse erreicht werden sollte. Darüber war der Jubel natürlich sehr groß, zumal die „Sportfreunde“ in den beiden Jahren zuvor jeweils auf dem Sprung in die nächsthöhere Klasse standen, dann aber doch immer gescheitert waren.

Beim Aufstieg in die B-Klasse setzte sich die Mannschaft aus etwas älteren Spielern zusammen. Trotzdem konnte im ersten Jahr aufgrund einer starken kämpferischen Lei-

FLZ-Sport kommentiert

Wenn im Fußball Entscheidungen anstehen, geht es nicht selten heiß her. Da entwickeln sich ansonsten faire Sportsleute zu „Terrorern“, sehen die Anhänger oft nur rot, und mit allen, die nicht erlaubten Mitteln wird der Erfolg gesucht. Wer am Samstag das Entscheidungsspiel zwischen den Aufstiegs- und Sprungmannschaften Wilhelmsdorf und Spr Dinkelsbühl (siehe nebenstehenden Bericht) sah, war sicherlich angenehm überrascht. Eine wohl-tuende Atmosphäre im Stadionrund, die beiden Anhängergruppen nur darauf bedacht, ihrer Mannschaft durch Anfeuerung den Rücken zu stärken und 22 Akteure, über das Erlaubte hinauszuweisen. Schiedsrichter Sommer hatte ein leichtes Amt und zückte nur einmal — wie ich meine, etwas gar schnell — die gelbe Karte, als ein Wilhelmsdorfer Akteur mit seiner getroffenen Entscheidung nicht ganz einverstanden war. Ein Lob beiden beteiligten Mannschaften: dem verdienten Sieger Spr Dinkelsbühl und dem ausgezeichneten Verlierer Wilhelmsdorf. Es spricht für die sportliche Einstellung der ASVler, daß man keinerlei Ausreden für die Niederlage suchte, sondern den Sieg des Gegners neidlos anerkannte. Und so sollte es im Fußball doch eigentlich immer sein, selten tatsächlich der Fall ist.

Otto Koller